Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Ri..a und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 59

№ 78 — Sonnabend, 2. April 1938, abends — 91. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Ueble Auslandshetze zusammengebrochen

Ein aufklärender Brief des Kardinals Innitzer an Gauleiter Bürckel

)(**Wien**, 1. April. Der Erzbischof von Wien, Kardinal Innitzer, hat an Gauleiter Bürckel folgenden Brief gerichtet:

Wien, am 31. März 1938. Der Erzbischof von Wien.

Sehr geehrter Herr Gauleiter!

Ich fühle mich bewogen, Ihnen zu einem Bericht, von dem ich Kenntnis bekam und den der Berliner Havasvertreter zu dem Aufruf der österreichischen Bischöfe unter dem 28. März verbreitet hat, einige aufklärende und richtigstellende Bemerkungen zu geben.

Der Havasvertreter schreibt: Man könne diese Kundgebung mit dem Besuch in Verbindung bringen, den der päpstliche Nuntius in Berlin vor zwei Tagen Herrn Reichsaußenminister von Ribbentrop gemacht habe.

Dazu stelle ich fest: Die feierliche Erklärung der Bischöfe steht mit dem Besuch des päpstlichen Nuntius in Berlin in keinerlei Beziehung. Vielmehr ist sie angesichts der bedeutsamen geschichtlichen Stunde der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich spontan erfolgt. Dies erhellt das Vorwort, das die Bischöfe ihrer Erklärung vorausgeschickt haben.

Auch die Behauptung des Havasvertreters in dem gleichen Bericht, die besagt, daß der Aufruf als eine entspannende Geste der Bischöfe zu betrachten sei, muß ich zurückweisen, denn ich halte es unter meiner Würde, in einer so wichtigen geschichtlichen Situation Gesten zu machen.

Ich betone nochmals, die Erklärung der Bischöfe wie überhaupt unsere Stellungnahme zur Wahl ist grundsätzlich zu werten als ein allein der Stimme unseres gemeinsamen deutschen Blutes entspringendes Bekenntnis.

Ich möchte darüber hinaus Ihnen ganz offen meinen innigsten Wunsch in diesen geschichtlichen Tagen bekanntgeben, nämlich, daß mit der Erklärung der Bischöfe ein Wendepunkt im religiös-kulturellen Leben unseres Gesamtvolkes eingetreten sein möge, der eine Zeit größter innerer Befriedung und Aussöhnung zwischen Kirche, Staat und Partei einleitet.

Ich darf hoffen, daß dieser mein Brief auch geeignet ist, in Zukunft etwa noch auftretenden irrigen und unrichtigen Behauptungen in Wort und Schrift, woher sie auch kommen mögen, von vornherein die Spitze abzubrechen.

Mit dem Ausdruck vollkommener Hochschätzung und Heil Hitler!

Th. Kard. Innitzer, Erzbischof.

*

Ein Schlag ins Gesicht

bedeutet diese eindeutige Antwort des Erzbischofs von Wien, Kardinal Innitzer, an die gewissenlosen Schwindler der Weltpresse und der übrigen Greuelmärchenfabrikanten-Clique. Gerade in diesen historischen Tagen der Besiegelung deutscher Einigkeit können sich jene üblen Weltverpester nicht genug darin tun, die Welt vollzuposaunen, daß Adolf Hitler Oesterreich vergewaltigt habe und daß unter Gewalt- und Terrorherrschaft die Rückkehr ins Reich erzwungen wurde. Um das zu widerlegen, braucht nur die freiwillige Erklärung der österreichischen Bischöfe sowie der Brief an Gauleiter Bürckel mit der eindeutigen Abfuhr an die verlogene Weltpresse angeführt zu werden. Ohne dazu aufgefordert worden zu sein, haben die Katholiken in Deutschösterreich erklärt, vorbehaltlos sich hinter Adolf Hitler zu stellen. Nun, derartige Erklärungen passen nicht ins Konzept der Judenpresse des Auslandes. Besondere Empörung löst natürlich aus, daß auch der Berliner Havas-Vertreter dieses Schwindelmanöver mitmacht, der ein offiziöses Nachrichtenbüro dazu benützt, um die Welt dreist zu belügen. Sollten diese Journalisten ohne leisestes Pflichtgefühl schon wieder die Mahnung des Führers vergessen haben? Hoffentlich öffnet die Erklärung des Kardinals Innitzer wenigstens einem Teil der Weltpresse die Augen. Für die Greuelfabrikanten wirkt sie bestimmt wie eine schallende Ohrfeige. —ii—

Die evangelische Kirche Oesterreichs zur Volksabstimmung

„Auch eine christliche Kirche muß vorbehaltlos zum Werk des Führers stehen und Gott dafür danken, daß er dem deutschen Volk in schwerster Stunde Rettung brachte"

)(**Wien**. Der evangelische Oberkirchenrat hat anläßlich der Volksabstimmung am 10. April 1938 folgende Erklärung beschlossen, die am Sonntag, den 3. April 1938, in allen evangelischen Kirchen verlesen werden wird.

„Für den 10. April ist das deutsche Volk Oesterreichs aufgerufen, in einer ehrlichen und freien Abstimmung vor aller Welt zu bekunden, daß die Rückkehr ins Reich und damit die politische Neugestaltung unserer Heimat dem tiefsten Verlangen und Wünschen des Volkes entspricht.

In diesem Herzenswunsch hat sich unsere evangelische Kirche in Oesterreich stets, ohne Rücksicht auf Gunst oder Mißgunst früherer Machthaber, einig gewußt. Wenn daher der evangelische Oberkirchenrat sich heute an das evangelische Kirchenvolk wendet, so geschieht dies nicht aus der Sorge heraus, daß irgendjemand nicht wüßte, was er an diesem entscheidenden Tag zu tun habe. Die evangelische Kirche in Oesterreich hat schon am 12. März und seither wiederholt ihrer ungeheuchelten Freude über die geschichtliche Wende Ausdruck gegeben. Als Trösterin und Helferin, die unsere Kirche in den letzten Jahren vielen kämpfenden Deutschen in Oesterreich war — weit über den Kreis ihrer Glaubensgenossen hinaus — empfindet sie die ganze große Freude dieser Tage mit und nimmt sie dankbar aus Gottes Händen als sein Geschenk.

Wir stehen zur rettenden Tat des Führers. Das vorbehaltlose „Ja" der Evangelischen Oesterreichs als die dem Führer schuldige Antwort des Volkes ist für uns nur selbstverständliche völkische Pflicht, an die wir niemanden zu erinnern brauchen. Dieses „Ja" ist aufrichtiger Dank an den gnädigen Gott für Rettung und Befreiung unserer Heimat aus einer Unterdrückung, die uns die Zeiten der Gegenreformation wieder heraufzuführen schien.

Evangelischer Oberkirchenrat
A. und H. B.,
gez. Dr. Kauer."

Hierzu erklärt der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates: „Unserer evangelischen Kirche ist ihrem Wesen nach die christliche Tat, getragen von aufrichtiger Ueberzeugung, stets maßgebender als bloß lehrhafte Worte. Im Führer und in seiner Bewegung wie in den Leistungen des deutschen Volkes erkennen wir solches Christentum. Denn der Führer hat dem durch Materialismus zersetzten deutschen Volk vorgelebt und daher auch die wirksamste Art gelehrt, wie Liebe zum Nächsten durch die Tat verwirklicht wird. Dadurch hat er es aus tiefstem Abgrund emporgeführt zu stolzer Höhe.

Auch eine christliche Kirche, die unverrückt auf ihren geistlichen Grundlagen verharrt, wie sie des deutschen Volkes Reformation wieder aufgedeckt haben, muß dies anerkennen. Wir stehen vorbehaltlos zum Werk des Führers und danken Gott dafür, daß er dem deutschen Volk in schwerster Stunde Rettung brachte."

Wichtige Ernennungen im Auswärtigen Amt

Staatssekretär von Mackensen Botschafter in Rom — Freiherr von Weizsäcker zum Staatssekretär ernannt — Botschafter von Dirksen-London Botschafter Ott-Tokio — Unterstaatssekretär Woermann

)(**Berlin**. Der Führer und Reichskanzler hat folgende Ernennungen ausgesprochen:

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Mackensen wird zum Botschafter in Rom ernannt. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird der Ministerialdirektor und bisherige Leiter der Politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, berufen.

Zum Botschafter in London wird der bisherige Botschafter in Tokio von Dirksen und zum Botschafter in Tokio der bisherige Militärattaché in Tokio, Generalmajor Ott, ernannt.

Zum Ministerialdirektor und Leiter der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes mit der Amtsbezeichnung Unterstaatssekretär wird der bisherige Botschaftsrat an der Botschaft in London Gesandter Woermann ernannt. Zu seinem Nachfolger als Botschaftsrat in London ist Gesandtschaftsrat Theo Kordt ernannt worden.

Ferner hat der Führer und Reichskanzler dem Abteilungsleiter in der Dienststelle des Beauftragten für außenpolitische Fragen der NSDAP. im Stabe des Stellvertreters des Führers, Dr. von Raumer, den Charakter als Gesandten verliehen.

Wie deutsche Seeleute wählen

Hundertprozentige Stimmabgabe zum Volksappell

)(**Kiel**. Das Seemannswahllokal auf der Holtenauer Schleuse bei Kiel wurde am Freitag eröffnet. Die Besatzung des ersten [illegible] „Hugo Stinnes 11", gab 100prozentig ihre Stimme in die Wahlurne. — Danach kamen noch die Besatzungen vieler kleinerer und größerer Schiffe zum Wahllokal, die sämtlich gleichfalls 100prozentig ihre Stimme abgaben. Ein schönes Zeichen für die Einstellung des deutschen Seemannes zum Volksappell.

Dr. Goebbels in Düsseldorf

vor 200 000 Volksgenossen seines Heimatgaues

)(**Düsseldorf**. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitag in Düsseldorf, der Hauptstadt seines Heimatgaues, in der großen Festhalle. Eine Farbensinfonie von Gold, Rot und Weiß, in wirkungsvoller Abwechslung durch Tannengrün unterbrochen, gab dem Kundgebungsraum ein festliches Gepräge. Die Rede des Ministers wurde durch ein Netz von Lautsprechern über das ganze Gaugebiet in sämtliche Großstädte diesseits und jenseits des Rheins übertragen, so daß schätzungsweise 200 000 Menschen Zeugen des flammenden Appells wurden, den Dr. Goebbels an die Menge richtete.

Kein Staatsmann, so stellte Dr. Goebbels unter dem Jubel der Massen fest, beherrsche so meisterlich wie unser Führer die Kunst, Staat und Volk zugleich zielsicher und erfolgreich zu lenken. „Sorgen wir dafür, daß unser Führer in der Vertretung deutscher Lebensrechte nach dem 10. April aufs Neue mit Fug und Recht aller Welt sagen kann: „Ich spreche im Namen des deutschen Volks!

Der immer wieder aufbrandende stürmische Beifall, der diesen Appell des Ministers folgte, bewies eindeutig, daß auch das Volk am Niederrhein seine Pflicht und Schuldigkeit tun und den anderen deutschen Gauen nicht nachstehen wird.

Die Stadtgemeinde Braunau ehrte ihren größten Sohn

Heimatrecht für Adolf Hitler

)(**Linz**. Die Stadtgemeinde Braunau hat dem Führer das Heimatrecht der Stadt Braunau verliehen. Der Gemeindetag hat namens der Bevölkerung der Stadt Braunau in einem Telegramm gebeten, das Heimatrecht der Stadt annehmen zu wollen.

Der Duce an den Führer

Antworttelegramm auf das Glückwunschtelegramm Adolf Hitlers

)(**Rom**. Der Duce hat auf das ihm vom Führer anläßlich seiner Ernennung zum ersten Marschall des Imperiums gesandte Telegramm wie folgt geantwortet:

„Hitler, Berlin. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und die Wünsche, die Sie für das faschistische Italien aussprechen. Ich sende Ihnen meine freundschaftlichsten Grüße. Mussolini."

Korpsführer Hühnlein in Wien

)(**Wien**. Der Korpsführer des NSKK. Hühnlein traf am Freitag um 16.30 Uhr mit seiner Begleitung auf dem Flugplatz Aspern ein. Zu seiner Begrüßung waren anwesend Gruppenführer Ritter v. Staedtler und der Führer der Motorgruppe Oesterreich, Brigadeführer von Partisant. Der Korpsführer schritt die Front des Ehrensturmes ab und ließ sich die Männer — alles erprobte alte Kämpfer — einzeln vorstellen.

In der prächtig geschmückten größten Halle dieses Geländes werden 9000 Volksgenossen das große Erlebnis einer Rede des Führers haben. Weitere 11 000 finden in den beiden Nachbarhallen Platz. Hinunter aber auf die Theresienwiese wird die größte Lautsprecheranlage, die in der Hauptstadt der Bewegung je gebaut wurde, die Worte des Führers zu Hunderttausenden tragen.

Die Hauptstadt der Bewegung erwartet den Führer

)(**München**. Die Hauptstadt der Bewegung, die als geschichtlicher Ausgangspunkt des Kampfes und Sieges Adolf Hitlers so eng mit seinem großen Werk verbunden ist, hat heute das Glück, den Schöpfer des neuen großen Reiches in ihren Mauern begrüßen zu können.

Auf der fast im Herzen der Stadt gelegenen Theresienwiese, auf der die größte jemals in München veranstaltete Kundgebung erfolgen wird, wird die letzte Hand an die prachtvolle Ausschmückung gelegt. Durch den von nicht weniger als 350 Pylonen eingesäumten Platz wird sich eine breite mit einer Triumphpforte geschmückte fahnenbesetzte „Straße des Führers" ziehen, die am anderen Ende der Theresienwiese über eine mächtige Freitreppe zum Städtischen Ausstellungspark hinaufführt.

Die Deutsche Arbeitsfront im Wahlkampf

Im Rahmen des gewaltigen Wahlkampfes veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront im Gau Sachsen 8259 Betriebsversammlungen, 138 Betriebskonzerte und KdF.-Veranstaltungen und darüber hinaus noch eine größere Zahl von Mitgliederversammlungen.

Sie setzt somit auch ihrerseits alle Mittel ein, um das schaffende Deutschland zu mobilisieren.

Versammlungsverbot in der Tschechoslowakei

)(**Prag**. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Innenminister auf Grund eines Beschlusses der Regierung ab 1. April dieses Jahres die Abhaltung politischer Versammlungen und anderer öffentlicher Kundgebungen ähnlichen Charakters verboten.

SLUB
Wir führen Wissen.